

CONCLUSIO

Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

Die Vertrumpfung des Fed-Teams

Der Hamburger SV hat ein Ziel: Den Klassenerhalt. Dafür tauscht er fast die gesamte Mannschaft aus. US-Präsident Donald Trump hat auch ein Ziel: Niedrigere Zinsen. Auch er tauscht dafür fast die gesamte Mannschaft aus, die Mannschaft der Fed.

Was im Teamsport

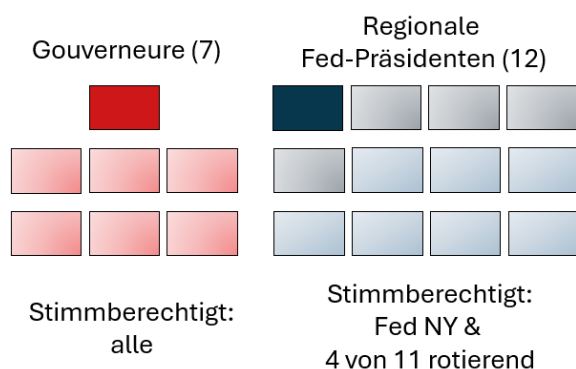
gang und gäbe ist, muss auf der Ebene staatlicher Institutionen jedoch kritischer beäugt werden. Die große Gefahr eines solchen Vorgehens sind langfristig höhere Inflationsraten und damit eine schnellere Entwertung des Geldes. Daher werfe ich heute einen etwas genaueren Blick auf jene Entwicklungen, welche seit einigen Wochen die Schlagzeilen an den internationalen Finanzmärkten bestimmen.

Donald Trump hat Anfang dieser Woche Lisa Cook gefeuert („removed from her position“). Cook ist Fed-Gouverneurin und damit ein Mitglied des obersten Führungsgremiums der US-Notenbank. In der über einhundertjährigen Geschichte der Fed ist dies ein einmaliger Vorgang. Aber darf Trump das überhaupt? Mit welcher Begründung hat er das getan? Und welches Ziel verfolgt er mit dieser Maßnahme?

Donald Trump hat Anfang dieser Woche Lisa Cook gefeuert („removed from her position“). Cook ist Fed-Gouverneurin und damit ein Mitglied des obersten Führungsgremiums der US-Notenbank. In der über einhundertjährigen Geschichte der Fed ist dies ein einmaliger Vorgang. Aber darf Trump das überhaupt? Mit welcher Begründung hat er das getan? Und welches Ziel verfolgt er mit dieser Maßnahme?

Die Struktur des FOMC ist recht kompliziert

Struktur des Offenmarktausschusses der Fed



Quelle: Federal Reserve, antea

Dazu muss man etwas tiefer in das Entscheidungsgremium der amerikanischen Notenbank eintauchen. Der **Offenmarktausschuss** („Federal Open Market Committee, FOMC“) der Fed ist verantwortlich für die Durchführung der Geldpolitik und damit die Festlegung des Leitzinses in den USA. Im FOMC sitzen 19 Mitglieder: Sieben Gouverneure

und zwölf regionale Fed-Präsidenten. Die Gouverneure werden vom amtierenden US-Präsidenten vorgeschlagen und nach Zustimmung des Senats für 14 Jahre ernannt. Die Amtszeiten der Gouverneure überlappen sich, so dass immer nur einzelne Gouverneure neu ernannt werden müssen und nicht das gesamte Gremium gleichzeitig. Aus der Mitte des Gouverneursrates heraus schlägt der US-Präsident einen Vorsitzenden vor, der nach Bestätigung durch den Senat diese Funktion für vier Jahre ausübt. Gegenwärtig nimmt Jerome Powell dieses Amt wahr. Powells Amt als Vorsitzender endet im Mai 2026, sein Mandat als Gouverneur läuft noch bis Januar 2028.

Alle sechs Wochen entscheidet das FOMC über die Höhe des **Leitzinses**. Stimmberechtigt sind zwölf der 19 FOMC-Mitglieder: Die sieben Gouverneure, der Präsident der Fed New York und vier der anderen elf regionalen Fed-Präsidenten, deren Stimmrecht von Jahr zu Jahr rotiert.

Unter Trump gewinnt bei der Einordnung der FOMC-Mitglieder mehr und mehr eine **Differenzierung entlang parteipolitischer Präferenzen** an Bedeutung. Bis vor kurzem saßen im siebenköpfigen Gouverneursrat vier Personen, die von Joe Biden ernannt wurden, und zwei Personen, die Donald Trump während seiner ersten Amtszeit berufen hat. Jerome Powell wurde noch unter der Präsidentschaft Obama zum Gouverneur ernannt, in Trumps erster Amtszeit von diesem zum Vorsitzenden berufen und unter Biden für eine zweite Amtszeit bestätigt.



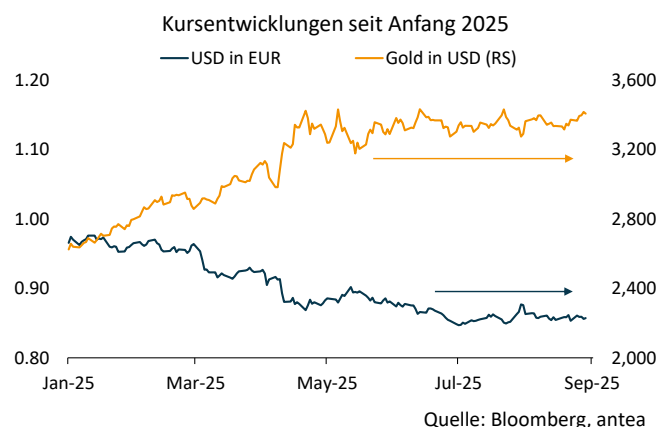
Vor vier Wochen erklärte die von Joe Biden berufene Gouverneurin **Adriana Kugler** aus persönlichen Gründen ihren Rücktritt. Donald Trump ernannte **Stephen Miran** als Kuglers Nachfolger, seine Bestätigung durch den Senat steht noch aus. Mit Miran saßen im Gouverneursrat dann neben Jerome Powell jeweils drei von Donald Trump und von Joe Biden ernannte Mitglieder. Würde es Trump gelingen, einen „Biden-Gouverneur“ durch einen „Trump-Gouverneur“ zu ersetzen, hätten von Trump ernannte Gouverneure im obersten Führungsgremium der Fed eine Mehrheit.

Und genau diesen Anlauf hat Donald Trump nun gestartet. Nachdem er beim Versuch, Powell seines Amtes zu entheben, auf Granit biss, hat er **Lisa Cook** ins Visier genommen. Cook zog im Jahr 2022 unter Joe Biden in den Gouverneursrat ein. Vor einigen Tagen machte William Pulte, Direktor der US-Aufsichtsbehörde für den Hypothekenmarkt und ein treuer Gefolgsmann Donald Trumps, Anschuldigungen öffentlich, wonach Lisa Cook bei der Beantragung von Hypothekenkrediten falsche Angaben gemacht habe. Daraufhin enthob Donald Trump Anfang dieser Woche Lisa Cook ihres Amtes. In der vergangenen Nacht legte Pulte mit weiteren Anklagepunkten nach. Cook wehrt sich vehement gegen ihre Entlassung. Nach Aussagen der Fed nimmt sie ihre Aufgaben innerhalb der Notenbank weiterhin unverändert wahr.

Ein Präsident darf einen Fed-Gouverneur nur „**aus triftigem Grund**“ („for cause“) entlassen. Inwieweit die Cook vorgeworfenen Falschangaben bei der Beantragung von Hypothekenkrediten einen „triftigen Grund“ darstellen, darüber werden wohl die Gerichte streiten. Für Trump scheint das Thema durch zu sein, er will Cook aus dem Gouverneursrat entfernen und durch eine Neubesetzung eine 4:2-Mehrheit mit ihm wohlgesinnten Fed-Gouverneuren erreichen. Der Gouverneursrat hat bei der Ernennung (und der alle fünf Jahre stattfindenden turnusmäßigen Bestätigung) der regionalen Fed-Präsidenten ein Vetorecht. Beobachter befürchten, dass es Trump gelingen könnte, über die Zeit immer mehr seiner Gefolgsleute im FOMC zu platzieren.

Letztendlich will Trump die Geldpolitik seinem Gusto unterwerfen. Trump zielt auf niedrigere Zinsen, um den Staatshaushalt zu entlasten und den Immobilienerwerb zu erleichtern. Doch selbst wenn die Fed den Leitzins reduziert, bedeutet das noch lange nicht, dass dadurch auch die für Hypothekenzinsen maßgeblichen Renditen langfristiger Staatsanleihen fallen. Im Gegenteil, Volkswirte sind sich nahezu einig darin, dass ein **Verlust der Unabhängigkeit der Zentralbank** zu höheren Inflationsraten und damit zu steigenden Anleiherenditen führen würde. Eine „Trump-bestimmte“ Fed dürfte einer solchen Entwicklung wohl mit einem Anleihekaufprogramm entgegenreten. Zwar würden die Inflationsgefahren dadurch nur noch zusätzlich befeuert, aber immerhin könnte möglicherweise der Anstieg der Anleiherenditen eingedämmt werden.

Zuletzt wenig Bewegung bei USD und Goldpreis



Conclusio: Mehr denn je steht die Unabhängigkeit der amerikanischen Notenbank auf dem Spiel. Man würde in einem solchen Umfeld eine Abschwächung des US-Dollars, steigende Anleiherenditen und eine steilere Zinsstrukturkurve, höhere Preise für Gold sowie tendenziell schwächere Aktienkurse erwarten. Doch trotz der jüngsten Entwicklungen um Lisa Cook setzten die Märkte in den vergangenen Tagen ihren schwankungsarmen Trab der vorangegangenen Wochen fort. Offensichtlich glauben die Anleger nicht, dass es Trump gelingen wird, die Geldpolitik seinem Willen zu unterwerfen. Der Glaube an den Klassenerhalt des HSV ist im Vergleich dazu jedenfalls deutlich stärker ausgeprägt.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

